

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 46.

Donnerstag den 18. April

1867.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreigeipaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr.

Amthliche Bekanntmachungen.

2) K. Oberamtsgericht Nagold.
Schulden-Liquidation.

In den nachgenannten Santsachen ist zur Schulden-Liquidation und den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt auf die unten bestimmte Zeit anberaumt, und werden die Gläubiger, Bürgen und Absonderungsberechtigte hiezu vorgeladen, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Receß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaigen Vorzugsrechte anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, am Schluß der Verhandlung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht; den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Angebot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen:

1) † Christiane, geb. Kemmer, geschiedene Zahn, von hier,
am Samstag den 11. Mai d. J.,
Vormittags 8 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause;

2) Jakob Bärle, Bäcker von Egenhausen,
am Montag den 13. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst;

3) Jung Johann Georg Keck, Bauer von Ebershardt,
am Dienstag den 14. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem dortigen Rathhause.

4) Gottlieb Bolz, Bäcker von Egenhausen,
am Montag den 20. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhaus dort.

Nagold, den 12. April 1867.
Königl. Oberamtsgericht.
Pfeilsticker.

2) Mindersbach,
Oberamts Nagold.

Abstreichs-Verhandlung.

Die hiesige Gemeinde ist Willens, an ihrem Schul- und Rathhaus eine äußere Verblendung vorzunehmen.

Diese Arbeit wird am
Montag den 29. April
Vormittags 10 Uhr
auf dem Rathhause im öffentlichen Abstreich vergeben, zu welchem tüchtige Unternehmer eingeladen werden.

Die Bedingungen werden vor der Verhandlung bekannt gemacht.
Den 16. April 1867.

Gemeinderath.

2) Unterthalheim,
Oberamts Nagold.

Langholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am
Samstag den 27.
April 1867,
Vormittags 9 Uhr,
in ihren Waldungen

1) auf der Seite gegen Nord im Witthau:
120 Stück Langholz, vom 50r aufwärts, welches sich zu Bauholz, Sägholz und Küferholz ganz gut eignet;

2) auf der Seite gegen Haiterbach in der Markt:

30 Stück ganz starkes Klobholz vom 70r aufwärts, zusammen 150 Stück, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß daselbe täglich von dem Waldschützen noch aufrecht im Walde stehend vorgezeigt werden kann. Zusammenkunft im Witthau an der Gutinger Grenze.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Schultheiß Gütner.

Wegen des Charfreitags erscheint nächsten Samstag kein Blatt.

2) Hochdorf, im südlich bei Oberamts Horb.

Eichene Glanzrinde-Verkauf.

Das mutmaßliche Erzeugniß von eichener Glanzrinde im Gemeindewald Haib, ungefähr 20 Alstr., wird am
Mittwoch den 1. Mai d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

dahier öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Gemeinderath.

2) Forstamt Wildberg.

Warnung.

In letzter Zeit ist in den Schloßberg-Anlagen verschiedener Unfug vorgekommen, insbesondere ist der steinerne Tisch im Turniergarten umgeworfen, am dortigen Strauchwerk geschneipelt und ist in der Burg ein Pfofen der Sicherheitschranke und diese selbst gewaltsam ausgehoben worden.

Es ergeht hiemit an Eltern, Lehrer und Lehrherrn die Aufforderung, ihre Kinder, Schüler, Lehrlinge und Diensthoten vor künftigen Beschädigungen zu verwarnen, und wird hiemit die Erklärung beigefügt, daß wenn in Zukunft solcher Unfug sich wiederholen sollte, ohne daß die Thäterschaft ermittelt und angezeigt worden wäre, der Zutritt auf das Schloß und überhaupt in den Staatswald Schloßberg einer Beschränkung unterworfen werde würde.
Wildberg, den 15. April 1867.

K. Forstamt.
Niethammer.

Gerichtsnotariatsbezirk Nagold.
Angefallene Theilungen.

Zu Nagold:

Marie Christiane Rindel, ledig,
Erbengüter:

1) Michael Niethammer, Wagner,
Haiterbach:
Joh. Michael Großmann, Tuchmacher,
Joh. Georg Bräun, Schusters Frau.

Zelshausen:
Friedrich Kaiser, Schusters Frau.

Oberschwandorf:
Gottlieb Günther's Ehefrau,
Andreas Schuler, Webers Wittwe.

Oberthalheim:
Joseph Kuon, Bauer.

Pfrondorf:
Anna Marie Kenz, ledig.

Kohrdorf:
alt Johann Georg Brenner.

Envaige Forderungen an genannte Personen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung alsbald anzuzeigen bei den betreffenden Theilungsbehörden.

Privat-Bekanntmachungen.

Berned.
Herr Schulmeister Martin, welcher über 12 Jahre der hiesigen Schule vorgestanden und innerhalb dieser langen Zeit sich die ungetheilte Liebe und Achtung seiner Schüler und Schülerinnen, deren Eltern, der ganzen hiesigen Gemeinde, seiner Vorgesetzten und in weiteren Kreisen durch sein in jeder Beziehung musterhaftes Verhalten erworben hat, ist auf eine Schulstelle in der Stadt Stuttgart befördert worden, und wird in wenigen Wochen uns verlassen; ich glaube im Sinne Vieler zu handeln, wenn ich zu einem freundlichen Zusammensein mit dem Scheidenden dessen Freunde auf kommenden Ostermontag Nachmittag in das Gasthaus zum „Waldborn“ hier einlade.

Den 16. April 1867.
Freiherr Adolf v. Sültingen.

**2) Heilbronn.
Zur Nachricht.**

 Ein Lager unsrer patentirten Messerwaaren, sowie noch weiterer von uns fabricirten Artikeln haben wir dem Herrn Uhrmacher W. Seiz in Altenstaig übertragen.

Gebürder Dittmar.
Auf Obiges Bezug nehmend, sehe ich geneigtem Zuspruch entgegen.
W. Seiz.

Altenstaig.
Unterzeichneter sucht 150 Stämme, schon im Winter gefälltes
Baubolz zu kaufen,
und sieht Anträgen entgegen.
Gottfried Walz.

2) Nagold.
Es sind fortwährend neue
Rechen
zu haben und bin gerne bereit, auch alte zu repariren. Um zahlreichen Zuspruch bittet
Moaler, Schreiner.

Nagold.
Von der hiesigen Handwerkerbank werden einige **1000 Gulden** sogleich aufzunehmen gesucht, und sieht gefälligen Offerten entgegen
W. Hettler, Kassier.

2) Nagold.
Empfehlung.
Tapeten, in den neuesten Dessins, Kinderwägel, ächte Fischbeinpeitschen, Tyrolerstäbe, Reisetaschen empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens
Schwarzlopf, Sattler.

Nagold.
Der im „Gesellschafter“ Nro. 44 zum Vermietten ausgeschriebene Acker hat schon längstens seinen Herren, was etwaige Liebhaber beachten wollen.
Der bisherige Pächter.

Für Auswanderer!

 Die Dampfschiffe über Bremen bis 18. Mai, über Hamburg bis 4. Mai einschließlich, sind vollständig besetzt.
Auf die Dampfschiffe **Germania 11. Mai** & **Bavaria 18. Mai** ab Hamburg haben mehrere Familien akkordirt und in Folge besonderer Verwendung ist mir wieder eine größere Anzahl Plätze reservirt worden.
Solche, die sich anschließen und gut befördert werden wollen, lade ich ein, sich in Bälde zu wenden an den Agenten:
C. W. Wurst, Verwaltungs-Aktuar in Nagold.

Nach Amerika

 kann ich Auswanderer und Reisende zu den billigsten Preisen befördern.
Die Reise geht, je nach Wahl, über **Bremen, Hamburg, Havre, Liverpool, Rotterdam** oder **Antwerpen**.
Preis per Dampfschiff **ab Mannheim fl. 114.**
Carl Walz in Altenstaig.

Carl Walz in Altenstaig

bringt zur Anzeige, daß er in dreiblättrigem **S ewigem Klee, Göparfette, Gras-** und anderen **Feldsamen**, in schön gepulvert keimfähiger Waare Lager hält und sichert streng reelle und billige Berechnung zu.

3) Nagold.
Für die längst bekannte
Kunstfärberei und Druckerei
von **Albert Schumann in Eßlingen a. N.**
übernimmt ebene, wollene, halbwollene, baumwollene Kleiderstoffe (für Herren und Damen), Shawls, Tücher, Teppiche, Möbelzeuge, Ponendes, Spitzen u., welche brillant gefärbt, in den neuesten Dessins gedruckt und wie neu appretirt werden.
Preise billigt, Ablieferung schnellstens.

Wilhelm Hettler.

Oberschwandorf,
Oberamts Nagold.
Der Unterzeichnete verkauft
 am Ostermontag, Vormittags 10 Uhr, 2 bereits neue eiserne Wagen, wozu Liebhaber höflich eingeladen werden.
Jakob Walz.

2) Altenstaig.
Ungefähr 2000 Stück schöne 16' lange
Schwarden,
hauptsächlich zu Gartenzäunen geeignet, und 4000 Stück

Pfähle
hat billig zu verkaufen
Joh. Georg Theurer,
Sägmühlebesitzer.

2) Berned.
Wegen Wegzugs von hier verkauft Unterzeichneter
einen gut erhaltenen Schiedmayer'schen Flügel,
3 gut überwinterte Bienenstöcke,
20 Bienenwohnungen (Zwillingstöcke) nebst 2 Dächern und vollständiger Ausrüstung.
Schulmeister Martin.

Altenstaig.
Ueber die Feiertage ausgezeichnetes
Bockbier
in Caffé Schaupt.
Nagold.
Bois für Herren!

Zu gefälliger Beachtung!
Von ganz modernen Strohhüten ist heute eine hübsche Auswahl eingetroffen, und empfiehlt dieselbe zur gütigen Abnahme
Albert Gayler.
NB. Muster sendungen können nicht gemacht werden, und habe ich nach Verfluß von acht Tagen nicht verkaufte Hüte zu retourniren.

Ebhausen.
8 Stück Bastardmilchschweine verkauft am Samstag den 20. April
Sonnenwirth Dietsch.

 **2) Ebhausen,**
Oberamts Nagold.
Einen Wagen für ein Pferd, oder auch für 2 Kühe, sowie auch einen Dungarren hat billig zu verkaufen
Jac. Walz, Müllerknecht.

2) Schuhn
Ein j
macherh
eine ang
Geselle
sagt die
Bis
der wom
sollte, ge
E
Eine g
Feder, 3
herabgefe
mein Lag
Art und
Zusicheru
Erinneru
N
lediger W
Sturz ein
erschlagen
Stu
haben wir
des Abgec
orien die
2 Jahre
wiesen wu
es erging
Feuerweh
ten der h
könnten, n
sen. — D
für Württ
in militär
eintreffen.
Stu
Geschichte
land gesch
Baiern un
abtreten
den und
Gefahr zu
fiative erg
welche die
tiren sollte
fei aber en
nug gedach
ten Vergri
indef weg
gierungen
Mistrauen
triguen an
ben. Auffe
gierung die
doch den g
gen Anschl
tigen könn
Schritt den
und Leuten
Vom
gestern Ab

21^a Nagold.
**Schuhmacher- & Gesellen-
 Gesuch.**

Ein junger Mensch, welcher das Schuhmacherhandwerk zu erlernen wünscht, findet eine angenehme Stelle, sowie ein tüchtiger Geselle dauernde Beschäftigung; bei wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Bis Georgii suche ich einen tüchtigen

Biehwärter,

der womöglich auch das Melken verstehen sollte, gegen gute Belohnung.

Gutspächter Griesinger
 in Reuthin bei Wildberg.

Altenstaig.

Empfehlung.

Eine große Auswahl in Wanduhren mit Feder, Zug und Gewicht verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen. Ferner bringe ich mein Lager in feinen Taschenuhren aller Art und auch das Reparaturgeschäft unter Zusicherung billiger Preise in empfehlende Erinnerung.

W. Seitz, Uhrmacher.

21^a Nagold.
Web- & Strickgarn

billigt bei

Jr. Stodinger.

21^a Jelshausen.
 In der oberen Mühle ist fortwährend

Gyps,

pr. Simri 4¹/₂ fr. zu haben.

Gegen Husten und Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung u. s. w. gibt es nichts Besseres als die

Stollwerck'schen Brustbonbons.

Man findet selbe in Originalpacketen à 14 fr.

in Nagold und in Haiterbach bei Apotheker **Dessinger,**

Altenstaig bei **Karl Walz,**

Baisingen bei **J. Teufel,**

Ergenzingen bei **A. Schäfer,**

Herrenberg bei **H. Marquardt,**

Hochdorf bei **Job. Hummel,**

Horb bei **F. Reyhing,**

Wildberg bei **C. W. Reichert.**

Nagold.

In empfehlende Erinnerung bringen wir folgende Artikel:

Verschiedene Arten **Coilettenseifen**, als Mandel-, Kolosnufföl-Soda-, Honig- und Kräuterseife,

Ättenwurzöl gegen das Herausfallen der Haare,

Kölnisch Wasser,

Jahweh-Sinctur,

Pâte minérale, zum Schärfen der Rasirmesser,

Sicht-Papier,

Cosmetiques (Haarwische).

G. W. Kaiser'sche Buchhandlung.

Cours der K. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

a) mit unveränderlichen Kurs:	
Würt. Gulden	5 fl. 45 fr.
b) mit veränderlichem Kurs:	
Anderer Gulden	5 fl. 33 fr.
Preuß. Pistolen	9 fl. 55 fr.
andere ditto	9 fl. 44 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 25 fr.

Stuttgart, den 16. April 1867.
 Staatskassen-Verwaltung.

Tages-Neuigkeiten.

* Nagold. Letzten Montag fand hier ein Holzhauer, ein noch lebiger Mann, einen jähen schauervollen Tod, indem er beim Sturz einer gefällten Tanne unter dieselbe gerieth und hiedurch erschlagen oder vielmehr erdrückt wurde.

Stuttgart, 15. April. Aus unserem Kriegsdepartement haben wir folgende Neuigkeiten zu verzeichnen: Der Vorschlag des Abgeordneten v. Güttingen, man solle in den Garnisonsorten die Soldaten im Feuerwehrdienst unterrichten, welcher vor 2 Jahren vom Kriegsminister Miller mit Entrüstung zurückgewiesen wurde, scheint nun höheren Orts doch einzuleuchten, denn es erging von der Militärbehörde aus eine Anfrage an das Feuerwehrtommando, unter welchen Bedingungen die Mannschaften der hiesigen Garnison im Feuerwehrdienst geübt werden könnten, namentlich auch, ob Helme u. angeschafft werden müssen. — Das Gerücht, daß mehrere Tausend Zündnadelgewehre für Württemberg unterwegs seien, erhält sich seit einigen Tagen in militärischen Kreisen, auch Instruktoren sollen von Berlin eintreffen.

Stuttgart, 15. April. Der Kölner Zeitung wird zur Geschichte der August-Verträge als zuverlässig aus Süddeutschland geschrieben: Nach dem ursprünglichen Plane Bismarck's hätte Baiern und Hessen bedeutend größere Gebietsstrecken an Preußen abtreten sollen, wofür beide Länder dann durch Theile von Baden und Württemberg entschädigt worden wären. Um dieser Gefahr zu entgehen, haben die süddeutschen Regierungen die Initiative ergriffen und dem Grafen Allianzverträge vorgeschlagen, welche die allgemeine Solidarität der deutschen Staaten garantiren sollten. Graf Bismarck habe ihnen Anfangs nicht getraut, sei aber endlich doch überzeugt worden und habe patriotisch genug gedacht, um die Zusammenfassung Deutschlands einer direkten Vergrößerung Preußens vorzuziehen. Neuerdings scheint indeß wegen der maßlosen Saumseligkeit der süddeutschen Regierungen in Betreff der Heeresreorganisation gerechtfertigtes Mißtrauen in Berlin aufzutreten, es möchten ausländische Intriguen an den süddeutschen Regierungen Eingang gefunden haben. Auffallend ist es jedenfalls, daß die württembergische Regierung die Berufung der Stände so sehr verzögert, obgleich sie doch den geheimen Vertrag, dessen Durchführung den vollständigen Anschluß an den Norden bedingt, diesen ganz gut rechtfertigen könnte durch die Hinweisung darauf, daß gerade dieser Schritt den süddeutschen Staaten ein bedeutendes Opfer an Land und Leuten erspart hat.

Vom Schwarzwald, 11. April. In Herrenberg ist seit gestern Abend allgemeine und strenge Hundesperre angeordnet,

indem gestern Nachmittag ein wuthverdächtig er Spitzhund todtgeschlagen wurde.

Vor einigen Tagen passirte Stuttgart die erste Abtheilung der aus Mexiko in ihre Heimath zurückkehrenden Destrreicher, 50 Mann mit einem Offizier. Die armen Leute waren sehr heruntergerissen und trugen bunt durcheinander Cylinder, Matrosenhüte, oder hatten den Kopf mit einem Tuch umwickelt. Doch kann man hier weniger sagen: Das ist der Dank Destrreichs, sondern ihr ihnen bald nachfolgende Kaiser hätte sie nicht so entlassen sollen.

Der Turnverein in Ulm ist dem Beispiele desjenigen von Ravensburg gefolgt und hat beschlossen, von Neuem Schritte zur Gründung einer Jugendwehr zu thun.

Spuren von Humor gaben die aus Heidenheim in Ulm einrückenden Rekruten von sich, indem sie mit einer großen schwarz-weißen Fahne und unter dem Gesang: „Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine Farben u.“ in die zur Zeit herrenlose Festung einfuhren.

Ein braver Schwabe hatte in der Schweiz tüchtig die Hände gerührt und einen Sparpfennig von 700 Frks. zurückgelegt. Lustig bestieg er in Norschach am Bodensee das Schiffelein, um heim zu dampfen. Noch einmal zog er sein Geldbeutel ein, um seinen Schatz nachzuzählen, es waren in Goldstücken wohlgezählte 700 Fr. Hurrah, rief er, ich hab mein Glück gemacht; adje Schweiz! Ni eß und schwang sein Beutelein, das fuhr ihm aus der Hand und in den See.

In Baden soll, wie die Karlsr. Ztg. mittheilt, aus den älteren Jahrgängen Abtheilungen von je 20 Mann pro Compagnie vorübergehend zum Dienst, beziehungsweise zur Uebung eingezogen werden, weil in nicht ferner Zeit die gesammte großh. Infanterie mit Zündnadelgewehren ausgerüstet sein soll.

In Mannheim und Heidelberg fanden zahlreich besuchte Volksversammlungen statt zum Behuf patriotischer Kundgebung in Betreff Luxemburg's. Auch in Nürnberg erklärte sich eine sehr zahlreich besuchte Volksversammlung mit dem Inhalt der Landtagsadresse betreffs desselben Gegenstands völlig einverstanden.

Darmstadt, 12. April. Die Militärkonvention mit Preußen ist nun definitiv abgeschlossen. Die hessische Division zählt zum 11. Armeekorps mit dem Sitz des Generalkommando's in Kassel und stellt 4 Regimenter Infanterie zu 3 Bataillonen, 2 Regimenter Dragoner zu 5 Schwadronen, 5 Batterien Artillerie. Die Regimenter bekommen die fortlaufenden Nummern des deutschen Heeres, preussisches Exercitium und Reglement wird eingeführt, die Uniform ist die des Bundes. Höchstkommandirender ist der König von Preußen, welcher auch den Divisionsgeneral ernannt, während die übrigen Officiere vom Großherzog angestellt,

werden.

Berlin. Hier erscheint seit 1. April eine neue Korrespondenz in franz. Sprache 3mal wöchentlich, die nicht ohne Inspirationen und Quellen zu sein scheint. Sie läßt sich zuerst über die Luxemburgische Frage vernehmen und sagt, alle die vorgeschlagenen Lösungen, von Neutralisirung, Abtretung an Belgien u. s. w. seien nur in den Köpfen der Journalisten entsprungen und nicht in die offiziellen Kreise gedrungen. Die einzige Frage der zwischen den Kabinetten schwebenden Unterhandlungen bestehe darin, wie jedes derselben die Bedeutung der Verträge von 1839 in Beziehung auf die jetzigen Verwicklungen auslege und ansehe. Sodann wird weiter zu Gunsten Preußens geltend gemacht, daß durch den neuerdings zwischen Preußen und dem Herzog von Nassau abgeschlossenen Vertrag die Rechte des Herzogs auf Luxemburg an den König von Preußen abgetreten worden sind. — In der neulich zu Spandau eröffneten Militärchiefschule seien als Röglinge auch Offiziere aller deutschen Armeen eingetreten; bayerische, württembergische, sächsische, badische, oldenburgische etc.

Berlin, 13. April. Die „N. A. Z.“ dementirt die von Danziger Blättern mitgetheilten Gerüchte, nach welchen für den Fall eines orientalischen Kriegs Rußland beabsichtigen soll, Polen bis zur Weichsel temporär oder definitiv an Preußen abzutreten. Dergleichen Gerüchte auszusprengen, sagt genanntes Blatt, könne keine andere Tendenz haben, als die Gemüther in Frankreich gegen Preußen aufzureizen. — Die Berufung des preussischen Landtags wird beschleunigt, da die Bundesverfassung einige Abänderungen der preuß. Verfassung erheische, wozu eine 2malige Abstimmung mit dreiwöchentlichem Zwischenraum nöthig ist. — Die „N. Allg. Z.“ vom 10. weist darauf hin, daß die Festung Luxemburg nicht nur den nationalen Zweck, dem deutschen Bund als Schutz zu dienen, sondern auch den internationalen Zweck, Garantie der belgischen Neutralität, zu erfüllen habe.

Berlin, 15. April. Der Reichstag erledigte in seiner heutigen Schlussberathung Artikel 1 bis 59 gemäß dem Resultat der Vorberathung und verwarf alle neueingebrachten Amendements. Art. 32, die Bewilligung von Diäten betreffend, wurde gestrichen und der Wegfall von Diäten festgestellt; für den Wegfall derselben waren 178 gegen 90 Stimmen. — In der heutigen Sitzung erklärte Graf Bismarck: Die Bundesregierungen werden alle beschlossenen Amendements genehmigen, falls das Haus bei den Amendements in Betreff der Diätenfrage und den Heereseinrichtungen, welche die Regierungen nicht annehmen, nachgiebig sein werde. Die Bundeskommissäre werden sich im Laufe der Debatten näher aussprechen. Gegenüber dem Abgeordneten Reichensperger, welcher erklärte, daß Preußen keinen Grund habe, den Abänderungen der Verfassung in Betreff der Diäten und Heereseinrichtungen ein kategorisches „Nein“ entgegenzustellen, bemerkte Graf Bismarck: „Wenn es dem Redner gelingt, seine Ansichten zur Geltung zu bringen, dann würde ich nicht glauben, das Verfassungswerk durchzuführen; ich würde den König alsdann um meine Entlassung bitten.“

In der brennenden Frage für Deutschland, der luxemburgischen, ist heute wenig Neues von Belang zu melden. Die Hoffnung auf eine friedliche Beilegung steigert sich in Frankreich sowohl als in Deutschland. Wenn freilich dort die Beilegung darin gesucht wird, daß Preußen einfach nachgibt, so ist dies eine schwache Stütze für die Friedenserwartungen. Rouher soll nach der Köln. Ztg. zu Freunden gesagt haben: „So sehr gespannt auch die Situation noch vor 8 Tagen gewesen, so nahe man selbst einem Abbruche der diplomatischen Beziehungen mit Preußen war, so sicher ist doch jetzt die Aussicht, den Frieden erhalten zu sehen.“ (St. A.)

Wien, 13. April. In einer Unterredung, welche dieser Tage der preussische Gesandte mit Beust hatte, soll letzterer erklärt haben, daß Oesterreich den Frieden mit allen Kräften zu erhalten suchen werde. Sollte jedoch der Krieg unvermeidlich und dem Kaiserstaate die von diesem selbst gewünschte strenge Neutralität unmöglich werden, so würde sich Oesterreich weder durch Gefühlspolitik noch durch Nationalitätssympathien anziehen oder durch Nachgefühl abstoßen lassen. Es würde vielmehr einzig und allein seine Interessen zu Rathe ziehen und sich derjenigen Macht anschließen, welche den letzteren am meisten Rechnung zu tragen vermag.

Den Ungarn gilt Graf Bismarck als großer Prophet;

denn das Wort Bismarcks, daß Oesterreichs Regierung ihren Schwerpunkt nach Pesth und Ofen verlegen müsse, ist bereits in Erfüllung gegangen. (Freilich hat der Prophet selber etwas nachgeholfen.) Kaiser Franz Joseph läßt sich nächstens in Pesth als ungarischer König krönen; er hat bereits in der uralten Schatzkammer die Krone des h. Stephan ausprobt; sie ist 8 Pfund schwer. Die Krone enthält ein neues Futter, der Reichsapfel wird gepulvt und das Reichsschwert bekommt eine neue Scheide.

Paris, 16. April. Der Moniteur enthält ein Circularschreiben des Kriegsministers vom 15. April, welches für den Loskauf vom Militärdienst 3000 Franken als Kapitulation festsetzt. Dieselbe betrug bisher 2300 Franken. Der Avenir national wurde wegen Verbreitung falscher Nachrichten über Rüstungen in Verfolgung gesetzt. (St. A.)

Florenz, 15. April. Persano ist zum Verlust der Admiralswürde verurtheilt, sowie zur Bezahlung der Kosten.

Nachrichten aus Florenz melden, daß nun der Senator Campello das Portefeuille des Aeußern angenommen habe. In der Kammer zeigte Ratazzi die Bildung des Cabinets an. Er erklärt, daß Italien keine auswärtigen Besorgnisse habe und sich daher ernstlich mit den Finanzen beschäftigen müsse; er werde ein Projekt zur Liquidation der geistlichen Güter vorlegen.

Rom, 11. April. Vergangene Nacht wurden Proklamationen angeschlagen, um das Volk zum Aufstand aufzurufen, wobei ihm die Unterstützung Garibaldi's versprochen wurde, der kommen werde, die Tyrannei der weltlichen Gewalt zu stürzen, die geistliche Autorität des Hauptes der Kirche aber zu schützen. Es werde eine provisorische Regierung zu einem Plebiszit aufzufordern, durch welches die Amerionsfrage entschieden werden solle. Dieser Proklamation folgte nun zwar keine Manifestation, aber die Regierung hatte nichts desto weniger für gut gefunden, Truppen an die Grenzen zu schicken, um jeden Versuch der Emigranten und der Garibaldiner zu überwachen.

London, 13. April. In die Kohlengrube Brightside bei Sheffield fuhren gestern Abend 5 Männer ein, als ein Seil ritz und die Unglücklichen 200 Yards tief auf den Boden des Schachtes hinabstürzten. Sie fanden augenblicklich ihren Tod.

Petersburg, 10. April. Die russische Tagespresse, die offizielle, wie nicht offizielle, nimmt in der Luxemburger Frage entschiedene Partei für Preußen. Die meisten russischen Blätter haben sogar ihre frühere Abneigung gegen die preussischen Annexionen in dem Grade überwunden, daß sie den Augenblick herbeiwünschen, wo ganz Deutschland unter Preußens Führung vereinigt ist und die Macht gewonnen hat, der Ländergier des napoleonischen Frankreichs einen starken Damm entgegenzusetzen und die unerträgliche Suprematie desselben zu brechen. Nach der Stimmung der russischen Tagespresse zu urtheilen, würde ein Krieg zwischen Frankreich und Preußen wegen Luxemburgs der russischen Regierung insofern nicht unerwünscht sein, als sie freie Hand zu entschiedenem Vorgehen in der orientalischen Frage bekäme.

Wer will den Krieg?

Was gilt das Volk im Schreckenslampf der Krone?
Was gilt das Recht im Loben der Gewalt?
Verath und Ehracht schlächten Millionen,
Und keine Männerlippe donnert: Halt!
Beranger.
Wer will den Krieg, so fragen Millionen,
Die er bedroht in Welt, Ost, Süd und Nord;
Sind's, die jetzt friedlich bei einander wohnen?
Dann ausgefesselt der Noth, dem Glend, Nord!
Wer will den Krieg? das ist ein banges Fragen,
Den Krieg mit seinen namenlosen Leiden!
Sind's, die auch seine Folgen werden tragen?
Die kummervoll von Weib und Kind dann scheiden?
Wer will den Krieg? ich will es lähn erwähnen:
Nur Jene sind's, die hoffen zu gewinnen,
Und die nicht können all' die heißen Thränen,
Die aus Millionen wunden Herzen rinnen!
Das Volk will keinen Krieg, es will den Frieden!
Hör's nicht zu spät, Ihr Verräther auf den Thronen!
Gott hat verlobet Euch die Nacht hienieden,
Nicht zum Zerstoren, sondern um zu schonen!
Des Landes Wohl kann nur der Friede schaffen;
Hier sollen wehen Eure Siegesfahnen!
Kämpft mit des Geistes, nicht mit blut'gen Waffen!
Laßt Fürsten Euch vom Volk zum Frieden mahnen! (Z. Chr.)

Redaction, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

Nr.

Dieses Bl. 54 fr., im gef.

R. Impfstoffe Jed

Impfung die Kinder der hievon

tranken T. Wen

Impfverju Berlangen

Die aufmerkhan 1838 S.

Den 21. 5

In legt Anlagen de

insbesonder niergarten

werk geschu Pfofen de

selbst gewa Es erge

Lehrherrn Schüler, künftigen

und wird daß wenn wiederhol

schaft ermit der Zutritt in den Sta

schränkung Wildber

21a Verakke

Die hieß Staige auf

und werden Boranschlag

zur Submi Erd- und

Arbeite Herstellur

körpers Dohlenba

Die Plan bedingungen am Felscha

haber zur U

